

reicht und zudem die Frage nach „spiritueller Ehe“ vor dem Hintergrund der Forschung (S. 494-497) zumindest andiskutiert. Gerade in solchen Passagen wird erneut deutlich, wie wichtig die Verortung des Emder Religionsgesprächs nicht nur im ostfriesisch-niederländischen Kontext, sondern auch in der reichsweiten Sicht auf die Täufer bzw. Mennoniten wäre. Denn erst dann lässt sich eine größere Perspektive gewinnen. Dies wäre nicht nur ein Gewinn für die Forschung insgesamt, sondern käme zugleich auch einer Würdigung der akribisch gewonnenen Erkenntnisse aus Emden gleich.

Insgesamt ist die Studie für das Verständnis des Emder Religionsgesprächs ein Meilenstein; für die Theologie der flämischen Mennoniten sowie für das grundsätzliche Verständnis von Religionsgesprächen und Auseinandersetzungen zwischen Mennoniten und Reformierten bzw. Lutheranern wären vergleichbare regionale Vertiefungen wünschenswert, um so zu einer erweiterten Perspektive zu gelangen.

Nicole Grochowina

Jiří Pajer: Nové studie o novokřtěncích [Neue Studien über die Täufer]. Strážnice, Etnos, 2018, 319 Seiten, 357 meist farbige Abbildungen, kapitelweise englische Zusammenfassungen. ISBN 978-80-7028-501-5, im Internet ab ca. 17 Euro erhältlich.

Der 1948 im südostmährischen Strážnice geborene Ethnologe und Archäologe Jiří Pajer ist zweifellos der beste Kenner der materiellen Kultur der Hutterischen Brüder im 16. und 17. Jahrhundert. Pajers in den letzten drei Jahrzehnten veröffentlichte archäologische und archivalische Forschungen ergeben ein völlig neues und facettenreiches Bild der hutterischen Alltagskultur und handwerklichen Produktion. Auch der zum 70. Geburtstag des Verfassers veröffentlichte Sammelband mit *Neuen Studien über die Täufer*, dem ein erster Sammelband von „Täuferstudien“ (Studie o novokřtěncích, Strážnice 2006, vgl. MGBI 65, 2008, S. 295–298) sowie mehrere Monographien über hutterische Fayencen vorausgegangen waren, enthält wieder zahlreiche neue, teilweise verblüffende Erkenntnisse.

Den Band eröffnen Einzeluntersuchungen zu hutterischen Niederlassungen u. a. in Nikolsburg (Mikulov), Pausram (Pouzdrány), Kostel (Podivín), Damborschitz (Dambořice) und in der Umgebung von Znaim (Znojmo), gefolgt von Studien zur Keramikproduktion und Auf-

sätzen zu anderen Einzelaspekten der hutterischen Kultur. Aus lokalen Archivalien, musealen Objekten, archäologischen Funden und erhaltenen Gebäuden bzw. Bauresten, die Pajer in zahlreichen Abbildungen dokumentiert, ergibt sich ein anschauliches Bild von der Lage und dem Wirtschaftsleben der hutterischen Kolonien, bei denen es sich in den meisten Fällen um abgeschlossene Quartiere innerhalb von Kleinstädten und Markorten handelte. Einzigartig ist der in seinem Gebäudebestand aus dem späten 16. Jahrhundert weitgehend erhaltene, aber seit den 1990er Jahren akut vom Zerfall bedrohte Bruderhof von Alinkov (bei Čermákovice, Landkreis Znam). Erst vor wenigen Jahren wies Pajer anhand schriftlicher Quellen und archäologischer Untersuchungen nach, dass es sich bei der ausgedehnten Anlage mit Deckengewölben, Resten von Fassaden-Sgraffiti im Spätrenaissance-Stil und Heizungsanlagen nicht um einen Adelssitz oder einen landwirtschaftlichen Großbetrieb, sondern um eine hutterische Handwerkerkolonie handelte (das Kapitel über Alinkov ist vollständig ins Englische übersetzt). Von Wasserleitungen und Töpferöfen über Sonnenuhren (sowohl portablen Taschensonnenuhren als auch Fassadensonnenuhren) bis zu luxuriösen Tafelbestecken und Keramikobjekten reicht die von Pajer dokumentierte Fülle von materiellen Überresten der hutterischen Alltagskultur, die sich durch ihren städtischen Ursprung und Charakter stark von der Kultur der südmährischen Landbevölkerung unterschied.

Auch wenn die englischen Zusammenfassungen nicht immer ganz glücklich formuliert sind, ist der Band auf jeden Fall auch ohne Kenntnis der tschechischen Sprache mit großem Gewinn benutzbar. Die zahlreichen Abbildungen, deren Bildunterschriften durchgehend auch in englischer Übersetzung wiedergegeben sind, enthalten selbst für Kenner der hutterischen Tradition viel Unbekanntes. Mit der hohen Anerkennung, die Jiří Pajers wissenschaftlichen Forschungen gebührt, verbindet sich der Wunsch, dass es der von ihm begründeten Bürgerinitiative (ASSOCIATION ALINKOV z. s., c/o PhDr. Jiří Pajer CSc., Sadová 1211, CZ-69662 Strážnice) gelingen möge, das einzigartige bauliche Ensemble des Bruderhofs von Alinkov vor der Zerstörung zu bewahren.

Martin Rothkegel